

## Futter- und Seegrass-Versteigerung.

Aus der Forstdomäne Theningen

Wilmend wird bis:

Donnerstag den 27. Juni 1878

der heutige Erwachs an Futter- und Seegrass auf zusammen 274 Hektar und zwar im

District Hartholzschlag 12. Loope und

Weichholzschlag 20. Loope

öffentlicht versteigert, wozu man sich früh

auf der Krämers Riehstatt bei der

Hausmühle versammelt.

Emmendingen, den 17. Juni 1878.

Gr. Bezirksförst.

Leopold Dürre z. Löwen.

## Wirtschaftseröffnung & Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von mir käuflich erworbenen Löwenwirtshaus, verbunden mit

Wein- Bier- und Speise-Wirtschaft, nächstens Donnerstag 27. Juni,

eröffnen werde.

Mein Bestreben wird sein, durch Verabreichung reiner Getränke und guter Speisen sowie durch prompte Bedienung, mir die Zufriedenheit des verehrten hiesigen und auswärtigen Publikums zu erwerben.

Emmendingen, den 17. Juni 1878.

Gr. Bezirksförst.

## Gant-Edikt.

### Steigerungs-Aankündigung.

A. G. Nr. 10,570. Gegen die Witterung des Wilhelm Schwarz, Josephine geb. Kugel von Rengingen haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsvorfahren angeordnet auf:

Donnerstag den 4. Juli d. J.,

früh 8 Uhr.

Es werden daher alle Dienstjenigen, welche Auftrücks an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche bei Vermeidung des Abschlusses von der Masse persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu bezeichnen mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Unterfahrung des Beweises mit anderen Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt werden der Masse- pfleger und Gläubigerausschuss gewählt und wird ein Borg- und Nachlakvertrag ver- sucht werden. Die Richterscheinenden werden als der Mehrheit der Erschienenen beitreitend angesehen.

Emmendingen, den 3. Juni 1878.

Großh. Amtsgericht.

v. Rotteler.

## Steigerungs-Aankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Jacob Baumann, Cheleuten in Böttingen nachverzeichnete Liegen- schaften der Gemarkung Nimburg, am

Montag den 8. Juli d. J.

Mittags 12 Uhr

im Rathause in Nimbburg öffent- lich versteigert und als Eigentum endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungs- preis oder darüber geboten wird.

1 Haus sammt Bugehör,

2 Matten,

4 Acker,

1 Acker und Grasrain,

1 Stück Reben und Grasrain,

Emmendingen, am 21. Juni 1878.

Herr Großh. Notar:

o. Fortmeyer.

## Münzei ge

Der Unterzeichnete zeigt hiermit, den

geehrten Geschäftsfreunden, an, daß das

Geschäft ununterbrochen auf's Pünktlichkeit

fotgeführt wird.

F. Simon, Elsfelder.

Bettfedern

in schönen Qualitäten hat sieß im gesetz-

Auswahl und zu sehr billigen Preisen

Karl Rossmann, Sattler u. Täpzier.

### Steigerungs-Aankündigung.

## Erklärung.

Nach einstimmigem Beschluss des Verwaltungsrathes des Krieger-Vereins Emmendingen vom 23. ds. wird der in Nr. 71 des Hochberger Boten angezeigte Austritt des Vorstandes, Herrn Dr. Schürmayer, nicht genehmigt, indem die betr. Beleidigung in der Generalversammlung vom 16. ds. nicht den Vorstand allein sondern den ganzen Verwaltungsrath trifft und dieser nicht gewillt ist, wegen einiger Unzufriedenen, Störungen in den Verein kommen zu lassen, oder jedem Mitglied nach Wunsch zu willfahren. Der Verwaltungsrath ist der Überzeugung, daß der größte Theil der Vereinsmitglieder diese Gesinnung billigt.

Herr Vorstand Schürmayer erhält Ersuchsschreiben auf seinem Posten zu bleiben und hat, wenn er auf solches seinen Entschluß nicht ändert, seinen Austritt von der Generalversammlung genehmigen zu lassen. Gegen den Beleidiger kommt Absatz 2 des Nachtrags der Statuten in Anwendung.

Emmendingen den 24. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,  
Großh. Amtsgericht.  
Gasthaus zum Ochsen in Wasser gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

### 1. dem Johann Schick Cheleute in Wasser:

Eine Lampe, ein Revolver, ein einjähriger lannener Kleiderlassen, circa 50 Ellen leinenes Tuch und circa vierzig Ellen blaugestreiftes Tutturtuch.

### 2. dem Matthias Fäcklin:

Ein rohgeschlechtes Schuhblatt.

### 3. dem Wilhelm Ketteler:

Ein Pferd, Schweifuchs, (Wallach).

### 4. dem Georg Ketteler:

Eine weißgeschlechte Kuh, 1 Stück Reben und Grasrain,

Emmendingen, am 21. Juni 1878.

Herr Großh. Notar:

o. Fortmeyer.

### Ein Mädchen

(Waisenkind) 12 Jahr alt, ist sofort an eine gute Familie zuvergeben.

Mehreres zu erfragen bei Uermacher Wehrle.

Ein Bormund, der steht obendran, das

ist auch ein Ehrenmann!

Unterzeichnete dabei gelegen. Zu diesem Anwesen kann entsprechend Ackerfeld,

Reben und Wiesen läufig von mir unter den günstigsten Zahlungsbe-

dingungen erworben werden.

Kondringen, 20. Juni 1878.

A. Döller's Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Besstellungen sind aus-  
wärts bei Kaiserl. Post-  
anstalten und im hiesigen  
Postbezirk bei den Post-  
boten ab 1. 12. 25 J.

...igen werden mit  
10 J. die gep. Seite  
berechnet.  
Erscheint Dienstag,  
Donnerstag u. Sam-  
tag.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt  
für die Amter Emmendingen, Ettenheim, Kreisach und Waldkirch.

Ar. 75.

Donnerstag, den 27. Juni

1878.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. f. M. beginnt ein neues Quartal des „Hochberger Botes“ und ersuchen wir unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ihre Bestellung **sofort** bei den betreffenden Postanstalten zu erneuern, da nichts erneuerung von der Post als Abbestellung angesehen wird.

Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt jeweils bis zur Abbestellung fortgeliefert.

Die Expedition des „Hochberger Botes.“

nächste Zukunft wenigstens, ein von der Regierung beliebig in Bewegung gesetzter Apparat werden soll; denn nicht behufs des Kampfes gegen die Sozialdemokratie ist aufgelöst worden — dazu war es nicht erforderlich —, sondern weil die bisherige Reichstagsmehrheit einen eigenen von dem der Regierung abweichen Willen in den organisatorischen und in den Finanzfragen hatte. Die Entscheidung steht, wie die Partieverhältnisse beschaffen sind, fast ausschließlich bei den Wählern der bisherigen nationalliberalen Abgeordneten.

Die „Post“ meldet angeblich aus sicherer Quelle aus Rom, daß der Papst sich gegen ihm nahestehende Personen sehr missbilligend darüber ausgesprochen hat, daß die im Deutschen Reichstage und im preußischen Landtage bestehende Zentrumstraktion, die eine „konserrente“ zu sein behauptet, mit den revolutionären Sozialisten übereinigt genommen und sich nicht gescheut hat, bei den Wahlen Hand in Hand mit der Umsturzpartei gegen die Regierung zu gehen.

Die Hungersnot in China übersteigt in ihren Schrecken alle Vorstellungen. Chinesische Zeitungen veranschlagen die Anzahl der aus Noth zu Grunde Gegangenen auf über 5 Millionen Menschen, und die grausamen Nachrichten über Leichenverbrennung lassen sich leider nicht mehr anzweifeln. Ein amtlicher Bericht in der Pekinger „Staatszeitung“ von Mitte März, eingetauscht von Li Ho nien, dem Gouverneur von Honan, und Han, dem obersten Kommissarius der Unterstützungsbehörde, sagt darüber Folgendes: „In der ersten Zeit dieser unerbitten Hungersnot näherten die Lebenden sich von den Leichen der Gestorbenen; später wurden die Schwachen von den Starken verzehrt; jetzt ist das allgemeine Elend zu einer solchen Höhe gestiegen, daß die Leute ihre eigenen Blutsverwandten verschlingen. Schreckliche Zustände wie diese hatte die Geschichte bisher nicht aufzuweisen, und wosfern nicht rasche Hülfsmethoden getroffen werden, dann geht die gesamte Bevölkerung dieses Landstriches zu Grunde. Die östlichen Hülfssquellen sind vollständig erschöpft, die Vorrathshäuser sind leer, Geld ist nicht vorhanden. Die wenigen Wohlhabenden haben Alles, was sie besaßen, längst hergeborgt und verschenten.“ Uebereinstimmend mit diesem Bericht schreibt der katholische Bischof von Schansi, Msgr. Monagatta, aus Tai Yuen, der Hauptstadt der am meisten hingeführten Provinz, am 24. März: „Bisher begnügte man sich mit dem Verspeisen der Leichen, jetzt aber tödet man Lebende, um sie zu verzehren. Der Mann ist seine Frau, Eltern verzehren ihre Söhne und Töchter, durch einzuführen. Es war ein kleines runder Männerchen, das mit seinem Schädel dem hochgewachsene Hanlei kam an die Schultern herangereicht hätte, und aus dessen rohblühendem Gesicht zwei gar muntere Auglein hervorblitzen. Soar suchten sich diese Auglein bei Anblize Agheli's und seines Begleiters mit einem strengen, ja krasenden Ausdruck zu wappnen, und die sonst gewöhnlich nur an den ersten Ton der Messe gewohnte Stimme nahm einen herben Klang an, als sie um das Begehr der beiden Anhänger fragte; sobald jedoch Hanlei mit ruhigem Anstande sein Anliegen vorgebracht und nun bestehenden um die Bedingungen fragte, an deren Erfüllung die Übereinkunft geknüpft wurde, gingen die Züge des geschildeten Herrn in einen betrübt väterlichen Ausdruck über. Das ganz Auftreten des Bräutigams stimmt mit seinem Schädel dem hochgewachsene Hanlei kam an die Schultern herangereicht hätte, und aus dessen rohblühendem Gesicht zwei gar muntere Auglein hervorblitzen. Soar suchten sich diese Auglein bei Anblize Agheli's und seines Begleiters mit einem strengen, ja krasenden Ausdruck zu wappnen, und die sonst gewohnte Stimme nahm einen herben Klang an, als sie um das Begehr der beiden Anhänger fragte; sobald jedoch Hanlei mit ruhigem Anstande sein Anliegen vorgebracht und nun bestehenden um die Bedingungen fragte, an deren Erfüllung die Übereinkunft geknüpft wurde, gingen die Züge des geschildeten Herrn in einen betrübt väterlichen Ausdruck über. Das ganz Auftreten des Bräutigams stimmt mit seinem Schädel dem hochgewachsene Hanlei kam an die Schultern herangereicht hätte, und aus dessen rohblühendem Gesicht zwei gar muntere Auglein hervorblitzen. Soar suchten sich diese Auglein bei Anblize Agheli's und seines Begleiters mit einem strengen, ja krasenden Ausdruck zu wappnen, und die sonst gewohnte Stimme nahm einen herben Klang an, als sie um das Begehr der beiden Anhänger fragte; sobald jedoch Hanlei mit ruhigem Anstande sein Anliegen vorgebracht und nun bestehenden um die Bedingungen fragte, an deren Erfüllung die Übereinkunft geknüpft wurde, gingen die Züge des geschildeten Herrn in einen betrübt väterlichen Ausdruck über. Das ganz Auftreten des Bräutigams stimmt mit seinem Schädel dem hochgewachsene Hanlei kam an die Schultern herangereicht hätte, und aus dessen rohblühendem Gesicht zwei gar muntere Auglein hervorblitzen. Soar suchten sich diese Auglein bei Anblize Agheli's und seines Begleiters mit einem strengen, ja krasenden Ausdruck zu wappnen, und die sonst gewohnte Stimme nahm einen herben Klang an, als sie um das Begehr der beiden Anhänger fragte; sobald jedoch Hanlei mit ruhigem Anstande sein Anliegen vorgebracht und nun bestehenden um die Bedingungen fragte, an deren Erfüllung die Übereinkunft geknüpft wurde, gingen die Züge des geschildeten Herrn in einen betrübt väterlichen Ausdruck über. Das ganz Auftreten des Bräutigams stimmt mit seinem Schädel dem hochgewachsene Hanlei kam an die Schultern herangereicht hätte, und aus dessen rohblühendem Gesicht zwei gar muntere Auglein hervorblitzen. Soar suchten sich diese Auglein bei Anblize Agheli's und seines Begleiters mit einem strengen, ja krasenden Ausdruck zu wappnen, und die sonst gewohnte Stimme nahm einen herben Klang an, als sie um das Begehr der beiden Anhänger fragte; sobald jedoch Hanlei mit ruhigem Anstande sein Anliegen vorgebracht und nun bestehenden um die Bedingungen fragte, an deren Erfüllung die Übereinkunft geknüpft wurde, gingen die Züge des geschildeten Herrn in einen betrübt väterlichen Ausdruck über. Das ganz Auftreten des Bräutigams stimmt mit seinem Schädel dem hochgewachsene Hanlei kam an die Schultern herangereicht hätte, und aus dessen rohblühendem Gesicht zwei gar muntere Auglein hervorblitzen. Soar suchten sich diese Auglein bei Anblize Agheli's und seines Begleiters mit einem strengen, ja krasenden Ausdruck zu wappnen, und die sonst gewohnte Stimme nahm einen herben Klang an, als sie um das Begehr der beiden Anhänger fragte; sobald jedoch Hanlei mit ruhigem Anstande sein Anliegen vorgebracht und nun bestehenden um die Bedingungen fragte, an deren Erfüllung die Übereinkunft geknüpft wurde, gingen die Züge des geschildeten Herrn in einen betrübt väterlichen Ausdruck über. Das ganz Auftreten des Bräutigams stimmt mit seinem Schädel dem hochgewachsene Hanlei kam an die Schultern herangereicht hätte, und aus dessen rohblühendem Gesicht zwei gar muntere Auglein hervorblitzen. Soar suchten sich diese Auglein bei Anblize Agheli's und seines Begleiters mit einem strengen, ja krasenden Ausdruck zu wappnen, und die sonst gewohnte Stimme nahm einen herben Klang an, als sie um das Begehr der beiden Anhänger fragte; sobald jedoch Hanlei mit ruhigem Anstande sein Anliegen vorgebracht und nun bestehenden um die Bedingungen fragte, an deren Erfüllung die Übereinkunft geknüpft wurde, gingen die Züge des geschildeten Herrn in einen betrübt väterlichen Ausdruck über. Das ganz Auftreten des Bräutigams stimmt mit seinem Schädel dem hochgewachsene Hanlei kam an die Schultern herangereicht hätte, und aus dessen rohblühendem Gesicht zwei gar muntere Auglein hervorblitzen. Soar suchten sich diese Auglein bei Anblize Agheli's und seines Begleiters mit einem strengen, ja krasenden Ausdruck zu wappnen, und die sonst gewohnte Stimme nahm einen herben Klang an, als sie um das Begehr der beiden Anhänger fragte; sobald jedoch Hanlei mit ruhigem Anstande sein Anliegen vorgebracht und nun bestehenden um die Bedingungen fragte, an deren Erfüllung die Übereinkunft geknüpft wurde, gingen die Züge des geschildeten Herrn in einen betrübt väterlichen Ausdruck über. Das ganz Auftreten des Bräutigams stimmt mit seinem Schädel dem hochgewachsene Hanlei kam an die Schultern herangereicht hätte, und aus dessen rohblühendem Gesicht zwei gar muntere Auglein hervorblitzen. Soar suchten sich diese Auglein bei Anblize Agheli's und seines Begleiters mit einem strengen, ja krasenden Ausdruck zu wappnen, und die sonst gewohnte Stimme nahm einen herben Klang an, als sie um das Begehr der beiden Anhänger fragte; sobald jedoch Hanlei mit ruhigem Anstande sein Anliegen vorgebracht und nun bestehenden um die Bedingungen fragte, an deren Erfüllung die Übereinkunft geknüpft wurde, gingen die Züge des geschildeten Herrn in einen betrübt väterlichen Ausdruck über. Das ganz Auftreten des Bräutigams stimmt mit seinem Schädel dem hochgewachsene Hanlei kam an die Schultern herangereicht hätte, und aus dessen rohblühendem Gesicht zwei gar muntere Auglein hervorblitzen. Soar suchten sich diese Auglein bei Anblize Agheli's und seines Begleiters mit einem strengen, ja krasenden Ausdruck zu wappnen, und die sonst gewohnte Stimme nahm einen herben Klang an, als sie um das Begehr der beiden Anhänger fragte; sobald jedoch Hanlei mit ruhigem Anstande sein Anliegen vorgebracht und nun bestehenden um die Bedingungen fragte, an deren Erfüllung die Übereinkunft geknüpft wurde, gingen die Züge des geschildeten Herrn in einen betrübt väterlichen Ausdruck über. Das ganz Auftreten des Bräutigams stimmt mit seinem Schädel dem hochgewachsene Hanlei kam an die Schultern herangereicht hätte, und aus dessen rohblühendem Gesicht zwei gar muntere Auglein hervorblitzen. Soar suchten sich diese Auglein bei Anblize Agheli's und seines Begleiters mit einem strengen, ja krasenden Ausdruck zu wappnen, und die sonst gewohnte Stim

und umgekehrt nähren Kinder sich von den Leibern ihrer Eltern, wie man fast an jedem Tage zu hören bekommt." Die Regierung hat zur Rückerlangung dieser furchtbaren Zustände bisher nur wenig beigetragen.

### Aus dem Donrex.

Als das ungefährte Resultat der bisherigen Verhandlungen der öffentlichen Sitzungen und der dazwischen liegenden vertraulichen Besprechungen gilt: Nordbulgarien, das künftige Fürstenthum, reicht südwärts bis zum Kamm des Balkans. Südbulgarien, künftig Rumelien, erhält autonome Verwaltung unter türkischer Oberhoheit. Die Balkanpässe darf die Türkei befestigen. In Rumelien bleibt der Türkei das Besitzungsrecht. Varna wird Bulgarisch, Sofia Rumelisch, Burgas bleibt Türkisch. — Russland hat sich bis jetzt ziemlich nachgiebig gezeigt. Ein gestern hier eingetroffener Cabinetscourier aus Petersburg hat den Vertretern Russlands neue Instruction und wie es heißt, eine Erweiterung der Vollmachten überbracht.

Aus Konstantinopel wird dem "Neut. Bur." telegraphiert: „Hier eingegangenen Nachrichten zufolge fahren die Berathungen der Bevollmächtigten in Berlin fort, die Erwartung eines allgemeinen Friedens zu beginnen. Obgleich den griechischen Delegirten den Befehl zu den Sitzungen gestattet worden ist, in denen Hellenische Interessen berührende Fragen diskutiert werden, glaubt man bei der Pforte doch nicht, daß sie irgend eine Ansicht haben, ihre Ansprüche auf Thessalien und Epirus würden anerkannt werden.“ In dieser Richtung dürfte man sich doch wohl ein wenig verrechnen in Konstantinopel.

### Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni. (Bulletin von 10 Uhr Vormittags.) Bei allmäßigen zunehmenden Kräften ist auch das Verhalten der noch nicht gehirten Wunden bei Seiner Majestät dem Kaiser ein durchaus befriedigendes.

Dr. v. Bauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

\* Emmendingen, 26. Juni. Dieser Tage haben hier wieder 2 Häuserläufe stattgefunden. Herr Christ. Wackerle zum Gass Haas verkaufte sein in der Hochburgerstraße gelegenes Wohnhaus nebst halbem Garten um 5400 fl. an einen in London wohnhaften Schwarzwalder, und Frau Schreiner Bruckmann Woe. in der Oberstadt verkaufte ihr Wohnhaus nebst Zugehör an Isak Wertheimer Handelsmann dahier um 5000 fl.

— Gestern war der Landes-Ausschuß der liberalen Partei in Baden zu einer Beratung versammelt. Es wurde beschlossen, eine Ansprache an die Partei im Lande zu erlassen, im Uebrigen die Aufführung von Kandidaten und das weitere Vorgehen ganz den einzelnen Wahlkreisen zu überlassen. Ohne optimistisch zu sein, glaubte man sich zur Annahme berechtigt, die liberale Partei Badens in gleicher Stärke wie früher im Reichstag vertreten zu sehen.

Offenburg, 22. Juni. Nach einem Schreiben des Kreisgerichtsraths Bär, des bisherigen Abgeordneten unseres Wahlkreises, wird derselbe eine Wiederwahl in den Reichstag annehmen.

Bahr, 22. Juni. Heute Vormittag wurde auf dem hiesigen Wochenmarkt endlich eine Marktröbin ertappt, welche schon längere Zeit ihr sauberes Gewerbe treibt. Dieselbe hatte heute bereits 6 Geldeutel gestohlen, als sie von einer Frau von Allmendweier daran ertappt wurde, wie sie gerade den aus der

"Und was hab' ich dabei zu thun, Herr Pfarrer?" fragte Hansli ruhig.

"Ah, das wißt Ihr als erfahrener und verständiger Mann wohl selbst schon," antwortete der Pfarrer mit einschmeichelnder Freundlichkeit, "als erste und unerlässliche Bedingung zur Cheverkündigung muß ich verlangen, daß Ihr Euch hier mit Namensunterschrift verpflichtet, sämtliche Kinder, die aus Eurer Ehe hervorgehen könnten, nach dem Ritus unserer katholischen Kirche taufen und erziehen zu lassen."

Bei diesem Begehr schaute Agethli erschrocken und ängstlich auf seinen Bräutigam, der jedoch das ihm dargebotene Blatt ruhig durchlas und dann ohne eine weitere Bemerkung mit einem festen Federzug seinen Namen darunter setzte.

"Das nenn' ich verständig und wacker gehandelt," rief der Pfarrer, der Gesicht und Haltung Hansli's ebenfalls scharf beobachtet hatte, "bei allen Heiligen, wäre jeder Bräutigam in ähnlichem Falle so gerecht und billig wie Ihr, so würde sich mancher schwere Anstand weniger erheben."

Bei innerer Zufriedenheit die festen Händchen reibend, wandte sich der Hochwürdige nun der verwickelt und demütig dastehenden Braut zu. "In Bezeich der Bereitwilligkeit, mit welcher Euer Bräutigam den Vertrüungen unserer hl. Kirche entgegenkommt," sing er wieder in salbungsvollem Ton an, "will ich es mit meinem Gewissen und mit meiner Pflicht zu vereinbaren suchen, Euch vorerst ebenfalls nur eine Bedingung aufzuerlegen. Verpfecht und verpflichtet Euch, unablässig bemüht sein

Tasche der Letzteren entwendeten Geldbeutel in ihre Tasche verschwinden lassen wollte.

Aus der Ortenau schreibt der "Ort. Bot": Die Rebne kommen allmäßig in Blühe und können bei gutem Wetter immer noch einen ansehnlichen Ertrag liefern. Leider hat bei der fortgesetzten Feuchtigkeit der Wurm besonders in den unteren Lagen schon viele Verherungen angerichtet. Eine interessante Thatsache soll dieser Tage ein Weinbergbesitzer beobachtet haben, daß nämlich die großen Amelien, sog. Klaminen, zur Verstärkung jenes Ungeziefers bedeutend beitragen. Ist dies richtig, so sollte man die Wohnungen dieser Thiere nicht zerstören, wie so häufig geschieht, sondern sie schützen, was in der Forstkultur, wie man sagt, schon längst der Fall ist.

Heidelberg, 22. Juni. Gestern Nachmittag stand ein Bursche von Schlierbach beim Heidelbeerbusch in der Nähe des Blockhauses eine im Gebüsch in einen Regenmantel gehüllte, zusammengekauerte Frauenperson, welche kaum noch fähig war, ein Lebenszeichen von sich zu geben. Die Unbekannte — im Alter von circa 38 Jahren mit einer, wie zu vermuten, dunklen Vergangenheit — ist Schweizerin, wurde auf sofort gemachte Anzeige durch die Schutzmännerchaft in einer Drosche in das Krankenhaus verbracht, und hat sich, wie sie nach einiger Zeit erzählte, den Tod durch Aushungern geben wollen und sich bereits schon seit 14 Tagen im Walde herumgetrieben. Die näheren Umstände sind noch nicht konstatiert.

Heidelberg, 22. Juni. Vor einiger Zeit glaubten, wie die "H. Ztg." erzählt, einige Dosschheimer einen Bären in ihrer Gemarlung zu beherbergen und zogen zur Erlangung des grimigen Thieres wohlbewaffnet hinaus. Mit vieler Vorsicht umzingelten sie endlich den vermeintlichen Bär und mit 40 wohlgezielten Schüssen verendete das Ungethüm in seinem Blute. Aber wer beschreibt den Schrecken der Helden — es war kein Bär, sondern ein großer weißer Hoshund, der für einen Eisbären gehalten wurde. Um sich aus der Blamage zu ziehen, wurde der Viehman sofort verloren und allen Beobachtigen strengstes Still-schweigen auferlegt. Allein es wird nichts so sein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen! — Ein anderes Kuriosum gezeigt durch unser neuen Neckarschlepper, spielte in der Nachbargemeinde Handschuchheim, wo einige auf der Jagd befindliche Hirten plötzlich durch den schrillen Ton des Ventils dermaßen in Aufregung gerieten, daß sie denselben für das Brüllen eines Löwen hielten und sofort die nötigen Anstalten trafen, das Ungetüm zu erlegen. Wirklich fanden sie auch nach einigem Suchen die Fährte des vermeintlichen Löwen — und in größter Bestürzung eilten sie nach Handschuchheim, um die Bewohner zur allgemeinen Jagd und Bewaffnung aufzurufen. Bald nachdem der Sturmangriff organisiert und die beherzte Mannschaft auf Leben und Tod hinausgezogen war gegen den wütenden Feind, wurde einigen der mutigsten Jäger verrathen, daß das Brüllen von dem neuen Schlepper und die Fährte von einem Dachse herrührte. Beschämmt begab sich das Häuflein Bewaffneter nach Hause und verzog sich geräuschlos bei Seite.

### Schwurgericht.

Freiburg, 22. Juni. Die heutige Sitzung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt und hatte den 8. und 9. Fall der Tagesordnung, welche gleichzeitig zur Verhandlung kamen, zum Gegenstand. Den Vorsitz führte Groß. Kreisgerichtsdirektor Dr. v. Mettel. Die Anklage war durch Hrn. Staatsanwalt v. Berg

zu wollen, Guern Bräutigam und Gatten in den Schoß unserer alleinfühlenden Kirche zurückzuführen, so mag Euer sonst sündhaftes Chever haben sich immer noch zu einem Gott und den Heiligen gefälligen Werke wenden."

Hansli konnte sich eines leichten Lächelns nicht erwehren bei diesem Vorbringen, während Agethli's Gesicht von einer lebhaften Röthe überflossen wurde. Der Geistliche hielt ihm, wie vorhin Hansli, ein Blatt zur Unterschrift dar; aber es regte keine Hand, dasselbe entgegenzunehmen, und wußt auch keinen Blick auf den Bräutigam, um sich von diesem etwas durch einen Wink Ratsh zu erhalten. "Herr Pfarrer," sagte es endlich in leisem, aber entschlossenem Tone, "dazu kann ich mich nicht verpflichten. Hansli ist auf seinem eigenen Glauben braver und besser geworden, als ich selbst es bin. Wie soll' ich ihn denn beklagen können!"

Bei dieser jetzt wohl unerwarteten Weigerung fuhr der Geistliche in die Höhe, als ob sich seine kurze Gestalt wirklich verlängern wolle. "Was sagst Du?" rief er dann hart vor Agethli hinstehend, "das wird Dein Ernst nicht sein, da Du doch gelehrt hast, wie Dein Bräutigam für das Seelenheil Deiner künftigen Kinder betorgt ist? Wie kann er dieser Sorge recht obliegen, wenn Du ihn selbst auf sündhaftem Irrwegen willst wandeln lassen? Oder willst Du —"

(Fortsetzung folgt.)

vertreten; als Vertheidiger der Angeklagten waren die Herren Anwälte Beck und Rück und Referendar Mayer anwesend. Gegen alle 4 Angeklagten wurde Buchthausstrafe erkannt, und zwar gegen die ledige Babette Bender von Oberlustadt und den ledigen Gottfried Giesinger von Söllingen wegen Weinids je 1 Jahr, gegen Heinrich Peter Reiß wegen mehrfacher Anstiftung zum Weinid 2 Jahre, gegen dessen Ehefrau Karoline geb. Beyer von Freiburg ebenfalls wegen Anstiftung 1 Jahr, 3 Monate. Die Verhandlung stand mit der vor einiger Zeit gegen die Reiß'schen Eier vereinzelt an die halbwüchsigen Früchte, die Räupchen bohren sich ein und fressen dann das Kerngebäude aus, verschmähen auch das Fruchtfleisch nicht. Dadurch entsteht das Fallobst, das so gut wie gar keinen Werth hat.

Die fleischfarbenen Raupen (Obstmaden) lassen sich, ausgewachsen, Anfangs Juli bis Oktober meist Abends oder Nachts aus dem angestochenen Obst hinab, kriechen wieder an denselben Baum hinauf, um sich in Kinderissen oder hinter der lockeren Rinde in einem weichlichen Gewebe, das mit Kinderspangen und anderem Abnagel umkleidet schwer zu erkennen und zu finden ist, einzuspinnen, um nach im April f. J. erfolgter Verpuppung eine fühlbare Mitbewerbung erwachsen.

Eine beachtenswerthe Warnung in Betreff des Tragens von Turngürteln statt der herkömmlichen Hosenträger bringt der "Päd. Beob." Es heißt darin: Wenn der Turngürtel keinen Zweck, den Hosenträger zu ersetzen, erfüllen soll, so wird er ob den Hüften, in der sogenannten Weiche, zwischen Hüftbeinlam und den untersten falschen Rippen um den Leib zusammengeschürt. In dieser Position hemmt er mehr oder weniger die Blut- und Säftezirkulation in den gedrückten Organen. In zweiter Linie hemmt er die Musculatur zur Unterstützung ergiebiger Atemung. In dritter Linie steigert er die ungleichmäßige Vertheilung der Bauchpresse, die Dispositionen zu Leistenbrüchen in hohem Maße. Hieraus ergibt sich die wohlgemeinte Warnung, daß Gute, was man mit dem Turnen zu erzielen strebt, nicht dadurch wieder zu vergessen, daß ein Turngürtel die freie Beweglichkeit wichtiger Organe mindert.

### Landwirthschaftliches.

#### Für Obstbaumbesitzer.

Obgleich wohl Niemand, alt oder jung, reich oder arm, die große Unannehmlichkeit des Genusses von Obst jeglicher Art im frischen, eingemachten oder getrockneten Zustande wird in Abrede stellen wollen, so werden doch nicht selten die Früchte unserer Obstbäume vielfach als Nachwerk und daher als nicht unumgänglich nothwendig betrachtet. Dieser Ansicht können wir nicht bestimmen, müssen dem Obst einen viel größeren Werth bezüglich des Volkswohls beilegen und es nach verschiedenen Richtungen hin zu den Lebensmitteln der Menschen zählen, indem es in mancherlei Zubereitungsformeln als erquickendes, gesundes Sättigungsmittel angesehen werden muß, nebenbei auch vielen kranken und schwachen Menschen zur Erfrischung, Labung und Genesung dient. Außerdem ist das Obst, namentlich der Apfel, durstlöschend.

Sollen die Früchte unserer Obstbäume aber den ihnen von der Beschäftigung zugewiesenen Zweck möglichst vollkommen erfüllen, sollen sie für die Bevölkerung wirklich nutzbar gemacht werden und möglichst wenig davon verloren gehen, so darf kein Obstbaumbesitzer die Hände in den Schoß legen und es dem Zufall überlassen, welchen Ertrag seine Bäume liefern, er muß sie gewissenhaft pflegen. Die Pflege besteht zum großen Theile darin, daß er sich bemüht, die Feinde der Obstbäume fern zu halten und zu vertilgen. Diese Sorgfalt und die damit verbündeten lohnenden Erfolge werden auch die Liebe zu den Obstbäumen steigern.

Wie das Gute in der Welt die meisten Feinde hat, so ergibt es auch den Obstbäumen. In erster Reihe stehen die Tortrix pomonana, Blüthenbohrer und Obstmaden, welche hinterlüfft und Nachts Blätter, Blüthen und Früchte amgreifen und vernichten, so daß der Obsteraug oft auf ein Minimum herabsinkt. Bei älteren Bäumen, von denen man mit Recht erwarten könnte, daß sie reichlich Früchte tragen, haben sich die Obstverbündenden Insekten immer mehr eingestellt, so daß sie nutzlos und lästig dastehen und der Apfel verfallen.

Bis jetzt war es vielfach Gebrauch, nach dem Pflanzen der Obstbäume sich nicht weiter um deren sorgloses Wohl und Gehör zu kümmern und mit der winzigen Ernte, die die Obstmaden übrig ließen, zufrieden zu sein. Die Bäume aber erfordern, sollen sie reichlich Früchte tragen, haben sich die liebvolle Pflege und Schutz vor ihren Feinden, sie selbst können sich derselben nicht entziehen.

Wer die Lebensmittel vermehrt, hat Anspruch auf die Dankbarkeit der Menschen, diese kann sich jeder Obstbaumbesitzer an seinem Theile erwerben.

G. Bouché, lgl. Garten-Inspektor.

## Submissions-Vergebung.

Die zur Herstellung eines Flügeldamms oberhalb der Waldkircher Eisenbahnbrücke und zugehöriger Wässerungsschleuse erforderlichen Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Schmiedarbeiten im Gesamtmasschlag von 13,100 M. sollen im Submissionswege vergeben werden.

Angebote für die einzelnen Arbeiten oder im Ganzen sind längstens bis Montag den 8. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Inspektionsbüro versteigert und mit geeigneter Ueberschrift einzurichten oder postfrei einzusenden.

Die Pläne und Ueberschläge, sowie die Bedingungen können daselbst bis dahin von solchen Uebernehmern, welche der Bauverwaltung als tüchtig und zuverlässig bekannt sind, oder sich als solche genügend ausweisen können, in den gewöhnlichen Bureaustudien eingesehen werden, dagegen werden untüchtige und unlautere Geschäftleute von der Conkurrenz ausgeschlossen.

Emmendingen den 24. Juni 1878.  
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

## Steigerungs-Aukündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag den 28. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,

im G a s t h a u s zum O ch s e n in W a s s e r gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

### 1. den Johann Schick Eheleute in Wasser:

Eine Lampe, ein Revolver, ein einthüriger tannener Kleiderkasten, circa 50 Ellen leinenes Tuch und circa vierzig Ellen blaugestreiftes Tuttertuch.

### 2. dem Mathias Jäcklin:

Ein rohgeslecktes Ruhkalb.

### 3. dem Wilhelm Ketteler:

Ein Pferd, Schweifuchs, (Wallach).

### 4. dem Georg Ketteler:

Eine weißgesleckte Kuh.

Emmendingen am 21. Juni 1878.

S a l l e r, Gerichtsvollzieher.

## Musik-Verein.

Sonntag, 30. Juni  
Nachmittags 1/4 Uhr  
im Sommer-Garten von  
Bauz (bei günstiger Witterung).

## Concert,

wozu die verehrte Mitglieder mit Familienangehörigen freundlich eingeladen werden.

Nichtmitglieder zahlen 30 Pf.  
Eintritt.

Das Nähere besagt das Programm.  
Der Vorstand.

## Bettfedern.

in schönen Qualitäten hat stets in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen

Karl Noßwog, Sattler u. Tapezier.

## Desentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpandsbüchern der Gemeinde Hecklingen, Amtsgerichtsbezirk Emmendingen, eingeschrieben sind, werden hiemit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Grund- und Unterpandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. Verordn.-Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollz.-Verordn. vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche an das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehaus zur Einsicht offen liegt.

Hedlingen, den 23. Juni 1878.

Das Gewähr- und Pfandgericht.  
Reihaber, Bgmstr.

Der Vereinigungs-Comißär:  
Krone.

## Neue Illustrierte Zeitung

Redacteur Johannes Nordmann  
beginnt mit 1. Juli das IV. Quartal des VI. Jahrgangs.  
Wöchentlich eine Nummer von 2-3 Bogen.

Preis pr. Quartal 3 Mark, in 14-tägigen Heften pr. Hest 50 Pf.,  
in wöchentlichen Nummern 25 Pf.

Außer spannenden Romanen und Gedichten der besten Autoren, Artikel über Länder- und Völkerkunde &c. hat es sich die "Neue Illustrierte Zeitung" von jeher zur Aufgabe gemacht, den zeitgeschichtlichen Ereignissen in Wort und Bild Ausdruck zu geben und unsere zahlreichen Illustrationen, Portraits, Kriegs- und Schlachtenbilder in den letzten Bänden haben seitens des lesenden Publikums die allseitigste Anerkennung gefunden.

Im IV. Quartal wird außer den Fortsetzungen der Romane "Späte Vergeltung" von H. Lorn, "Ein Frauenliebling" von G. v. Schwarz ein fortlaufender Bericht über die Pariser Weltausstellung enthalten sein.

Inserate finden durch dieses Blatt die weiteste Verbreitung und ist der Inserat-Preis billig auf 30 Pf. per 5mal gespaltene Zeile festgesetzt.

Abnehmer des completen Jahrgangs erhalten als Prämie gegen die geringe Nachzahlung von nur 2 M. einen prächtigen Farbendruck hergestellt nach W. Menzel's Gemälde "Mutterglück".

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Leipzig. Expedition der "Neuen Illustrierten Zeitung", 34 Querstraße.

Zu verkaufen  
hat Unterzeichneter unter annehmbaren Bedingungen: Eine noch beinahe neue Weintrotte mit eichenem Bett und hölzerner Spindel;

und einen schönen 9 Monat alten Hühnerkünd. Oberseggau, den 25. Juni 1878.  
Joh. Georg Götskin.

Neue Kartoffeln bei Karl Goyer.

Concert, wo zu die verehrte Mitglieder mit Familienangehörigen freundlich eingeladen werden.

Nichtmitglieder zahlen 30 Pf.  
Eintritt.

Das Nähere besagt das Programm.  
Der Vorstand.

Haupt-Büro, Frankfurt a. M.

Ein Bäcker, Mühle der 20r, sucht möglicherweise eine solche Stelle, wo er später das Geschäft selbst übernehmen könnte. Adr. B. B. B. postlagernd Rengingen.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpandsbüchern der Gemeinde Hecklingen, Amtsgerichtsbezirk Emmendingen, eingeschrieben sind, werden hiemit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Grund- und Unterpandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. Verordn.-Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollz.-Verordn. vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche an das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehaus zur Einsicht offen liegt.

Hedlingen, den 23. Juni 1878.

Das Gewähr- und Pfandgericht.  
Reihaber, Bgmstr.

Der Vereinigungs-Comißär:  
Krone.

## Hochberger Bote.

ausgegeben werden mit  
10 Pf. die gef. Seite  
verkauft.  
Erscheint Dienstag,  
Donnerstag u. Sam-  
tag.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt  
für die Städte Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Str. 78. Donnerstag, den 27. Juni

1878.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. I. M. beginnt ein neues Quartal des "Hochberger Bote" und eruchen wir unsere gebräuchten auswärtigen Abonnenten ihre Bestellung sofort bei den betreffenden Postanstalten zu erneuern, da Nichterneuerung von der Post als Abbestellung angesehen wird.

Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt jeweils bis zur Abbestellung fortgeliefert.

## Die Expedition des "Hochberger Bote".

### Politische Tagesübersicht.

Sowohl sich der Einfluß des nationalliberalen Wahlaufrufs nach den Neuwahlen der Prese bis jetzt überblicken läßt, dürfen wie mit demselben zufrieden sein, schreibt die "Kölner Zeit."

Die konserватiven Organe gehen in der Verurtheilung der Kündigung hand in hand mit den Blättern der radikalen Demokratie,

freilich um zu ganz entgegengesetzten Resultaten zu kommen. Jene beschuldigen die Unterzeigner des Aufrufs eines verschreckten oppo-

nitionellen Doktrinäismus, dieſe machen ihnen die schimpfliche

Fohnenflucht aus Vorwurf. Derartige absolut widersprüchvolle Anklagen sind in allen kritischen Zeitpunkten das Zeug der na-

tionalliberalen Partei gewesen; sie dürfen ihr darum auch jetzt eine Blütlucht darstehen, daß sie sich auf dem rechten Weg befindet. Die abfälligen Bemerkungen einzelner angeblich na-

tionalliberalen Blätter, welche von den konserватiven und gouerne-

mentalen Presse mit sichtlichem Begehr registriert werden, können uns in dieser Überzeugung nicht bestreiten. Wenn diese Blätter mit einer fast ausschließlichen Ueberinstimmung über die "ewige

Wahlauflösung" der Zustimmung zum Regierungstanbuch keine

Stütze führen, so begreifen wir nicht, warum sie nicht die Fahne einer bedingungslos ministrilen Partei entfalten. Eine selbst-

ständige und dazu noch liberale Partei wird sich nimmermehr

einer Regierung gegenüber im Vorau binden, deren Ziele auf den wichtigsten Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens nicht einmal recht bekannt sind.

Der "König. Cour." hält eine längere Betrachtung über den

Wahlaufruf der Nationalliberalen, wie folgt: Die große Frage, welche am 30. Juli zu entscheiden steht, ist, ob der nebensächlichen Erwähnungen entzieht, diese: ob in Deutschland die Volksver-

treitung eine selbständige Bedeutung behalten, oder ob sie, für die

Mann ist seine Frau, Eltern verzehren ihre Söhne und Töchter,

für den Zweck der Freiheit.

(Bon Jacob Frey, Aus der "Schweiz".)

### (Fortsetzung.)

Sie fühlt wohl, daß sie in ihrem gläubig frommen Herzen die volkssprechende Gefühle regeln und sie könnte sich auch nicht, denselben vor Gott einen Ausdruck zu geben. "Wenn Du nicht so gut und brav wärst," sagt Agath, "so müßt ich's wohl für eine Sünde halten, daß ich Dich so unendlich lieb habe und darüber alles Andere vergessen kann." Aber sie — der Gott! — so wird es doch keine Sünde sein.

"Es ist auch keine, glaub' es mir," sagt Hanek mit freundlichem Lächeln.

"Ach wenn Du nur wüßtest, wie gernig der Pfarrer damals über meine Beichte geworden ist," entgegnet Agath üngstlich: "Doch weiß er jetzt noch von uns beiden nicht."

"Doch glaub' ich ungern, verlaßt zu können, so entgegnete Hanek ernstlich, aber betrübt. "Die, wie Werden wohl in's Heimatland mit einander,"

"König dieser fröhlichen Gewissheit mußte ich Agath sehr an den Arm seines Brüderländers halten, als sie die schimpflich ausschauende Bäuerin die Treppe zur Stubenstube des geistlichen Herrn hinaufwirkt. Dagegen war das Ausschau des Hochwürdigen auf den ersten Blick

keineswegs dazu angehen, selbst dem zaghaftesten Menschen Angst und



## Submissions-Bergebung.

Die zur Herstellung eines Flügeldammes oberhalb der Waldkircher Eisenbahnbrücke und angehöriger Wasserungsschleuse erforderlichen Erd-, Maurer-, Steinbauer-, Hammer- und Schmiedarbeiten im Gemeinschaftsbau von 18,100 M. sollen im Submissionswege vergeben werden.

Angebote für die einzelnen Arbeiten über im Ganzen sind längstens bis Mittag den 8. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Inspektionsbüro verliegt und mit geeigneter Ueberschrift eingezogen oder postfrei einzuschicken.

Die Pläne und Ueberschläge, sowie die Bedingungen können dabei bis dahin von solchen Unternehmern, welche der Haudeverwaltung als tüchtig und zuverlässig bekannt sind, oder sich als solche genug ausweisen können, in den gewöhnlichen Bureauzimmern eringeschen werden, dagegen werden untaugliche und unlautere Geschäftsführer von der Concurrenz ausgeschlossen.

Emmendingen den 24. Juni 1878.  
Dr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.  
Fischer.

**Steigerungs-Auktion und Auszug.**

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag den 28. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr im Gasthaus zum Schloss in Wittenberg gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1. den Johann Schick Schleifer in Bassar:

Eine Kompe, ein Revolver, ein eindrückiger kannener Kleiderkasten, circa 100 Ellen Leinenes auch und circa vierzig Ellen blanke Kreisfutterlath.

2. dem Matthias Bachlin:

Ein röthiggestreiftes Kuhfell. Emmendingen am 21. Juni 1878.  
Fischer.

**Gedächtniss-Verhandlung.**

Die am Freitag den 28. Juni gegen Wilhelm und Johann Georg Ritterer von Wasser angewendete Verhandlungseröffnung wird zurückgenommen.

Emmendingen am 26. Juni 1878.  
Fischer.

**Musik-Verein.**

Sonntag, 30. Juni Nachmittags 4 Uhr im Sommer-Garten von

Bank bei Gunstiger Pfeifferung)

**Concert.**

Spann die verehrte Mitglieder mit Familiengeselligen freundlich einladen werden.

Nichtmitglieder zahlen 30 Pf.

Das Nähere besagt das Programm.

**Der Vorstand.**

hat zu verkaufen. Wer sagt die Exped. d. Bl. für die Einführung

## Offentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Geddingen, Amtsgerichtsbezirk Emmendingen, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher betreffend (Reg. Bl. S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betrifft (Ges. u. Verordn. Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterstüttigten Gewähr- oder Pfandgericht unter Beobachtung der im § 20 der Post-Verordn. vom 31. Januar 1874 (Ges. u. Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzutragen, falls sie noch Ansprüche an das vorhergehenden dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Bezeichnung des Rechtsnachwuchs, dass die innerhalb seines Langen nach dieser Erneuerung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, dass ein Verzeichnis der in den Büchern eingetragenen Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehaus zur Einsicht offen liegt.

Geddingen den 23. Juni 1878.

Das Gewähr- und Pfandgericht.

Geheimer Rat der Provinz.

## Neue Illustrirte Zeitung

Redacteur Johannes Nordmann

beginnt mit 1. Juli das IV. Quartal des VI. Jahrgangs. Wöchentlich eine Nummer von 2-3 Bogen.

Preis pr. Quartal 3 Mark, in 14-tägigen Heften pr. Heft 50 Pf. in wöchentlichen Nummern 25 Pf.

Aufer spannenden Romanen und Gedichten der besten Autoren Artikel über Kinder- und Volkskunde; es hat es sich die "Neue Illustrirte Zeitung" von jher zur Aufgabe gemacht, den zeitgeschichtlichen Ereignissen in Wort und Bild Ausdruck zu geben und unsere zahlreichen Illustrationen, Porträts, Kriegs- und Schlachtenbilder in den letzten Bänden haben seitens des leserlichen Publikums die allseitigste Anerkennung gefunden.

Im IV. Quartal wird außer den Fortsetzungen der Romane "Spätregierung" von W. vom "Ein Frauenliebling" von E. v. Schwarz ein fortlaufender Bericht über die Pariser Weltausstellung enthalten sein. Interesse finden durch dieses Blatt die weiteste Verbreitung und ist der Inserat-Preis billigt auf 30 Pf. per 5mal gesetzte Zeile festgesetzt.

Abnehmer des completen Jahrgangs erhalten als Prämie gegen die geringe Nachzahlung von nur 2 M. einen prächtigen Farbdoppelblatt hergestellt.

Ein röthiggestreiftes Kuhfell.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Leipzig. Expedition der "Neuen Illustrirten Zeitung".

Querstrasse 34.

**Steigerungs-Zurücknahme.**

Die am Freitag den 28. Juni gegen

Wilhelm und Johann Georg Ritterer von Wasser angewendete Verhandlungseröffnung

wird zurückgenommen.

Emmendingen am 26. Juni 1878.

Fischer.

**Steigerungs-Auktionierung.**

En folge richterlicher Verfügung wird

am Dienstag den 2. Juli

Vormittags 12 Uhr

im Rathaus in Nürnberg gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.

1. Dem Georg Heil, Müller ein Pferd

und ein Kühlwagen mit eisernen

Küchen und ein Dunghäuschen.

2. Dem Friederich Antonmann: eine

Comode mit Glasauflauf, ein lit. Eisen ge-

bundenes Bett, eine Bildertafel und ein

Kinderwaggon.

Emmendingen am 25. Juni 1878.

Fischer.

**Musik-Verein.**

Spann die verehrte Mitglieder mit

Familiengeselligen freundlich ein-

laden werden.

Nichtmitglieder zahlen 30 Pf.

Das Nähere besagt das Programm.

**Der Vorstand.**

hat zu verkaufen. Wer sagt die Exped. d. Bl.

für die Einführung

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Odier in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hiesigen Postbezirk bei den Postboten zu 1 & 25 Pf. vierteljährl. zu machen.

angezeigt werden mit 10 & die gesp. Zeile berechnet.  
Esheim Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündungsblatt  
für die Gemeinde Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nr. 76.

Samstag, den 29. Juni

1878.

## Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. f. M. beginnt ein neues Quartal des „Hochberger Bote“ und ersuchen wir unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ihre Bestellung sofort bei den betreffenden Postanstalten zu erneuern, da Nichterneuerung von der Post als Abbestellung angesehen wird.

Unsere hiesigen Abonnenten erhalten das Blatt jeweils bis zur Abbestellung fortgeliefert.

Die Expedition des „Hochberger Bote.“

## Politische Tagesübersicht.

In der Judenfrage wünscht Rumänien folgende Gesichtspunkte inne zu halten: Rumänien erkennt die Notwendigkeit an, diese Frage zu regeln, welche keineswegs religiöser, sondern wesentlich nationaler und sozialer Natur ist. Die Juden sind durch Sprache, Tracht und Sitten Fremdlinge im Land. Rumänien bekämpft nicht eine religiöse Gemeinschaft, sondern eine fremde Nationalität, welche vollständig von dem Lande Besitz ergreifen würde, sobald man ihr gestatte, Grund und Boden zu erwerben. Die Frage sei somit eine innere Angelegenheit des Landes und könne nur durch ein inneres und nicht durch ein internationales Gesetz geregelt werden. Rumänien sei entschlossen, sobald der Moment gekommen, seine Unabhängigkeit gesichert und jede nationale Schwierigkeit beseitigt sein wird, eine mit der Zivilisation, den sozialen Forderungen und den besonderen Bedürfnissen des Landes entsprechende Lösung der Judenfrage zu finden. Für den Augenblick habe Rumänien aber keine andere Ausgabe, als seine nationale Integrität zu vertheidigen und seine politische Unabhängigkeit zu sichern. — Alle diese Redensarten können die brutale Thatsache nicht verschönern, daß die rumänischen Geiste die Juden in vielen Beziehungen rechlos machen, nur weil sie Juden sind.

Eine Korrespondenz der „Aöln. Ztg.“ aus Rom macht auf die bemerkenswerte Thatsache aufmerksam, daß der Zusatz der Peterspfennige bedeutend stockt, daß z. B. Frankreich, sonst die ergiebigste Quelle, sogar bis auf ein Fünftel der bisherigen Leistungen herabgesunken sei. Der Korrespondent bringt diese Thatsache in Zusammenhang mit dem friedlicheren Geist, der seit dem Thronwechsel in die Kurie gezogen sei, und meint, Leo mache eben die Erfahrung, daß die Welt lieber ihr Geld für Quacksalber und Wunderdoctoren hergibt, als für solide Aerzte.

Aus dem Lande der Freiheit.  
(Bon Jacob Frey. Aus der „Schweiz“.)

(Fortsetzung.)

Herr Bieler, siel Hansli dem Geistigen ernst in die rede, „wenn ich mich bereitwillig erzeigt habe, meine alßäligen Kinder im Glauben ihrer Mutter erziehen zu lassen, so habe ich meine redlichen und wohlüberlegten Gründe dafür. Aber den Glauben, in dem meine eigene fromme Mutter hoffte, selig zu werden, und es, so Gott will, auch geworden ist, möcht' ich nicht gerne noch einmal als sündhaftest Irreweg schelten hören. O'rum sagen Sie mir jetzt nur, Herr Bieler, bestehen Sie auf der Bedingung, die Sie an meine Braut stellen?“

„Über das rothe Gesicht des kleinen Mannes war eine noch röthere Börneswolke weggefahren. In der brechigsten Borausicht jedoch, daß er, ohne im Augenblick einen neuen Gewinn für seine kirchlichen Vorredungen zu erzielen, das bereits gewonnene Versprechen Hansli's durch schroffes Abweisen nur gestählyt hätte, bemühte er seinen Verdruss. „Ihr müsst wohl bedenken,“ sagte er v'rum in etwas begütigendem Tone, „dah ich nur nach den Geboten unserer heiligen Kirche und meiner geistlichen Obern handle. Wie ist es mich dabei schwerz, von Euer Braut diese Gebote so sehr mißachtet zu sehen, so will ich doch um einen bisschlichen Lippen für die Verkündigung nachsuchen, wenn Ihr mit Euer eigenen Versprechen nochmals feierlich wiederholen wollt.“

„Ich wiederhole es,“ sagte Hansli, seine Hand in die ihm entgegen gehaltene Rechte des Geistlichen legend. Dieser nickte darauf zweimal mit dem Kopfe, und mit dem gleichen沉men Grunde gingen die Brautleute der Thüre zu.

Erst als die zwei Pfarrhaus und Dorf eine gerame Strecke hinter sich gelassen und den einsamen Feldweg betraten, hielt Hansli die raschen Schritte an, um siebenthändig einen Augenblick stehen zu bleiben. In die Wimpern Aegheli's hatte sich unterwegs immer noch eine verborgene Lachere geschlichen; jetzt jedoch blickte es mit einem traurigen Lächeln zu

Die Augen des armen Kindes füllten sich mit Thränen, und kaum hörbar antwortete es: „Wenn Du es verlangst, in Gottes Namen, so will ich es schon thun.“

„Nein, ich verlange es nicht und zwar deshalb nicht, weil Du kein unrechtes Versprechen abgeben sollst,“ entgegnete Hansli mit einem